

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Juni 2010

Sendetext mit Quellen und Anhang

- ANT:** Gestern war es sehr heiß, Friederike, und wir haben geöffnet!
- FRI:** Das heißt „gesoffen“, Anton!
- ANT:** Was Du wieder denkst! Wir haben im Internet geöffnet!
- FRI:** Ach, gesurft meinst Du! Ja, einfach so? – Oder habt Ihr was bestimmtes gesucht!
- ANT:** Ja, es ging wieder um die U2 und den „Bloody Sunday“. Der Franz meinte, wir hätten auch mal die Hintergründe beleuchten müssen.
- FRI:** Da hat er recht! Aber seit wann sagst Du „Hintergründe beleuchten“?
- ANT:** Das hat der Franz gesagt!
- FRI:** Ach, so! Und was kam dabei heraus, bei der Beleuchtung?
(knister, knister)
- ANT:** Hier, hab' mir alles aufgeschrieben!
- FRI:** Dann schieß mal los!
- ANT:** (vorwurfsvoll) Aber Friederike! Also, ich fang an! Eigentlich sind die Normannen schuld daran!
- FRI:** Das ist sicher schon lange her?
- ANT:** Ja, ab dem Jahre 1169 kamen Normannen und Engländer nach Irland¹ und teilten das Land unter sich auf, ohne sich um die irischen Ureinwohner zu kümmern.
- FRI:** Die ließen sich das nicht gefallen und bekämpften die Eindringlinge!
- ANT:** Hast Du auch im Internet geöffnet?
- FRI:** Nein, Anton, ich habe nicht im Internet gesurft, aber so läuft sowas doch immer!
- ANT:** Und es gab in Irland auch weiter Schikane: mit ungerechten Gesetzen, die zu Gunsten der Engländer waren – so 1695 die sogenannten Strafgesetze und 1801 das Unionsgesetz, das Irland zu einem Teil Englands machte und das irische Parlament auflöste.
- FRI:** Stimmt – ganz Irland war dann Teil von England!
- ANT:** 1901 wurde eine Partei – die Sinn Féin – gegründet, am Ostersonntag 1916 wurde bei einem Aufstand eine provisorische irische Regierung ausgerufen.
- FRI:** Und dann haben die Engländer Truppen geschickt und wieder Ordnung – ihre Ordnung – geschaffen.
- ANT:** Sogar hingerichtet wurden die Anführer – was große Empörung in der irischen Bevölkerung auslöste!
- FRI:** Das war aber noch nicht der Bloody Sunday!
- ANT:** Nein! Die Sinn Féin gewann 1918 bei den Wahlen zum Unterhaus 80% der irischen Mandate – aber die Abgeordneten kamen nicht ins Unterhaus, sondern bildeten ein irisches Parlament und riefen die unabhängige Republik Irland aus.
- FRI:** Und dann kam es zum Krieg zwischen England und Irland!
- ANT:** Du hast doch in einem schlaun Buch nachgeschaut!

¹ Irland (Wikipedia 30.6.2010 unter: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Irland>)

- FRI:** Jedenfalls schickten die Engländer nach Irland Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Es kam zum irischen Unabhängigkeitskrieg bis 1921. Dann siegte doch die Vernunft und im Unabhängigkeitsvertrag erhielt der Süden Irlands den Status eines Freistaats.
- FRI:** Aber Nordirland blieb in englischer Hand.
- ANT:** Ja, so ist es! Und die Gesetze und Vorschriften begünstigten weiter die Engländer! 1966 wurde eine radikal-protestantische Organisation² gegründet, die Anschläge und Morde an Iren in Nordirland verübte.
- FRI:** Und die Iren demonstrierten dagegen?
- ANT:** Ja, sogar auch Engländer! Aber wenn es nur die Iren waren, dann ging die Polizei gewaltsam dagegen vor.
- FRI:** Irgendwann kamen der Polizei auch Truppen zur Hilfe!
- ANT:** Ja, im August 1969 und so kam es zu einer Art Bürgerkrieg.
- FRI:** Das war vor allem die I.R.A., die der Sinn Féin nahe stand, gegen britische Truppen und Polizei.
- ANT:** Am 30. Januar 1972 wurden dann bei einer friedlichen Demonstration 14 unbewaffnete Menschen durch britische Fallschirmjäger getötet – der „Bloody Sunday“³.
- FRI:** Ja, gerade vor kurzem hat sich der britische Premierminister⁴ für diese Gewalttat entschuldigt.
- ANT:** Nach dem Bloody Sunday ging die Gewalt aber weiter! Im Juli 1972 gab es einen „Bloody Friday“, an dem 22 Bomben in Belfast neun Menschen töteten und 130 verletzten.
- FRI:** Aber es gab auch Hungerstreik, Arbeitsniederlegungen und Demonstrationen.
- ANT:** Richtig! Aber die Bevölkerung und die Parteien waren allmählich müde der Gewalt und es kam zu Waffenstillstand und längeren Verhandlungen. In der Nacht vom..... vom....kann ich nicht mehr lesen
- FRI:** Zeig mal her! Du hast doch alles selbst aufgeschrieben! Ach ich seh‘ schon, weiter unten auf dem Blatt wird Deine Schrift aber ziemlich unleserlich!
- ANT:** Naja, schließlich gab es ja doch was zu trinken!
- FRI:** Gut, Deine Nordirland-Geschichte! Ein Paradebeispiel, daß Gewalt immer neue Gewalt produziert! Wie in Afghanistan!
- ANT:** Ich hab‘ jetzt mal die Rede von Eugen Drewermann⁵ gelesen, als der Bundestag das neue Afghanistan-Mandat beschlossen hat.

² Nordirlandkonflikt (Wikipedia 30.6.2010 unter: <http://wikipedia.org/w/index.php?title=Nordirlandkonflikt>)

Nordirland (Wikipedia 29.6.2010 unter: [http:// wikipedia.org/w/index.php?title=Nordirland](http://wikipedia.org/w/index.php?title=Nordirland))

³ Vor 35 Jahren eskalierte der Nordirland-Konflikt (Deutschlandfunk 30.1.2007 unter: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/europaheute/588013>)
Blutsonntag (Nordirland 1972) – (Wikipedia 15.6.2010 unter: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Blutsonntag_\(Nordirland_1972\)](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Blutsonntag_(Nordirland_1972)))

Bericht zum „Bloody Sunday“ (TAZ 15.6.2010 unter: <http://www.taz.de//politik/europa/artikel//bericht-zum-bloody-sunday/>)
„Bloody Sunday“-Bericht beschuldigt erstmals Militär (Zeit-Online 15.6.2010 unter: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2010-06/bloody-sunday-nordirland-militaer?>)

⁴ London entschuldigt sich für „Bloody Sunday“ (NZZ vom 16.6.2010)

⁵ Krieg dient niemals dem Frieden (Rede von Eugen Drewermann am 20.2.2010 in Berlin unter: <http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/bewegung/afgh/drewermann.html> siehe Anhang)

- FRI:** Das war bei der Demo im Februar, auf dem Bebelplatz in Berlin.
- ANT:** Da hat er nie vom Bundestag, aber immer vom Reichstag gesprochen.
- FRI:** Der Bundestag ist im Reichstag.
- ANT:** Was soll denn das heißen?
- FRI:** Der Bundestag tagt im Reichstag
- ANT:** Wie kann der Bundestag im Reichstag tagen?
- FRI:** Das Gebäude heißt Reichstag!
- ANT:** Warum denn?
- FRI:** Weil es schon früher Reichstag hieß!
- ANT:** Dann tagte drin der Reichstag?
- FRI:** Ja, zur Zeit der Weimarer Republik!
- ANT:** Und jetzt tagt der Bundestag drin?
- FRI:** Ja, Anton, jetzt tagt der Bundestag drin!
- ANT:** Da müßte ich sagen: der Bundestag tagt im Reichstag!
- FRI:** Ja, das ist richtig!
- ANT:** Und der Reichstag tagt im Bundestag, das wäre falsch?
- FRI:** (entnervt) Anton, das Eine ist ein Gebäude⁶, das Andere ist das Parlament, eben der Bundestag!
- ANT:** Und warum heißt der Bundestag Reichstag?
- FRI:** Weil früher der Reichstag drin getagt hat!
- ANT:** Hast Du schon mal gesagt – in der Weimarer Republik!
- FRI:** Und dann haben die Nazis den Reichstag angezündet und er ist abgebrannt!
- ANT:** Dann war der Reichstag eine Ruine.
- FRI:** Richtig, Anton!
- ANT:** Und nun tagt der Bundestag in der Ruine?
- FRI:** Nein, Anton, der Bundestag wurde wieder aufgebaut!
- ANT:** Du meinst den Reichstag!
- FRI:** Ach ja, ich meinte Reichstag!
- ANT:** Und dort tagt der Bundestag?
- FRI:** (wütend) Ja, dort tagt der Bundestag!
- ANT:** Der Bundestag tagt also im wieder aufgebauten Gebäude des Reichstags der Weimarer Republik.
- FRI:** Anton, jetzt hast Du es endlich kapiert!
- ANT:** Man könnte auch sagen – warte mal – der Reichsbundestag tagt!
- FRI:** Vielleicht hat Drewermann auch so was Ähnliches gemeint!
- ANT:** Du warst aber heute schwierig, Friederike!
- Ganz kleine Pause**
- FRI:** (versöhnlich) Kannst Du Dir vorstellen, Anton, daß die USA an vielen Stellen in der Welt Spezialtruppen unterhalten, die den Kampf gegen den Terror führen sollen?
- ANT:** Ja natürlich, in Afghanistan und so!

⁶ Reichstagsgebäude(Wikipedia unter: <http://www.wikipedia.org/wiki/Reichstagsgebäude>)

FRI: Du hast ja keine Ahnung: es sind insgesamt 75 Länder, in denen diese „Special Forces“ im Einsatz sind. Die „Washington Post“ nennt das den „geheimen Krieg“ gegen El Kaida und andere radikale Gruppen⁷.

ANT: „Geheimer Krieg“ – wie soll ich das verstehen?

FRI: Na, es sind eben Spezialtruppen, besonders ausgebildete Truppen, jeweils unter einem 4-Sterne-General. Sie kennen Land und Leute, sprechen meistens auch deren Sprache.

ANT: Und das alles im Geheimen?

FRI: Es ist wohl von Land zu Land verschieden: geheim gegenüber jeder Öffentlichkeit; manchmal kämpfen sie zusammen mit Regierungstruppen, manchmal bekämpfen sie die Regierungstruppen.

ANT: Das erlaubt das Völkerrecht aber nicht! Was sagt denn der Obama dazu?

FRI: Obama? Der hat das ja gerade angeordnet! Er hat für diese Spezialtruppen ein Budget von 6,3 Milliarden \$ plus weitere 3,5 Milliarden für unvorhergesehen Fälle bekommen.

ANT: Das hätte ich nie gedacht – das ist völkerrechtswidrig!

FRI: Die Kommandeure der Spezialtruppen haben praktisch freien Zugang zu Obama. Formal nutzt Obama eine nach dem 11. September vom Senat erlassene Vollmacht, nach der der Präsident alle notwendige Kraft einsetzen soll gegen die, die den Angriff „geplant, erlaubt, ausgeführt oder dabei geholfen“ haben.

ANT: Aber viele dieser Staaten haben doch gar nichts mit dem 11. September zu tun!

FRI: Das sagt sogar einer der Rechtsberater von George W. Bush!

ANT: Hat das auch was zu tun mit den CIA-Flugzeugen – hießen irgendwie wie Throne - , die da in Pakistan auf Leute schießen?

FRI: Du meinst Dronen, es ist in etwa das Gleiche!

ANT: Da hat sich doch sogar ein hoher Beamter der UN⁸ darüber aufgeregt!

FRI: Ja, das war Philip Alston – ein Australier, der Professor an der New Yorker Juristischen Universität ist. Mit diesen Dronen werden auch viele Zivilisten ermordet – anders kann man das gar nicht nennen.

ANT: Und was ist mit dem Piloten?

FRI: Die haben keinen Piloten, jedenfalls nicht im Flugzeug. Der sitzt ganz weit weg, im CIA-Hauptquartier in den USA.

ANT: Was? Das gibt es doch gar nicht!

FRI: Doch, Anton, das gibt es! Und von der rechtlichen Seite ist das noch nicht mal Krieg, es ist glatter Mord, denn es sind Zivilisten, die in den USA die Dronen steuern!

ANT: Und diese Zivilisten arbeiten für die CIA?

FRI: Ja, so ist es!

ANT: Aber im Irak ziehen die Amis doch gerade ab!

⁷ U.S. ‚secret war‘ expands globally as Special Operations forces take larger role(Washington Post 4.6.2010 unter: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2010/06/03/AR2010060304965.html>)

⁸ U.N. Official to Ask U.S. to End C.I.A. Drone Strikes (New York Times 27.5.2010 unter: <http://www.nytimes.com/2010/05/28/world/asia/28drones.html>)
UN investigator calls for halt to CIA drone killings (Reuters 2.6.2010 unter: www.alertnet.org/thenews/newsdesk/LDE650292.htm)
Unmanned Drons – Targeted Killing vs. „Collateral Murder“ (Terraviva 30.6.2010 unter: <http://ipsterraviva.net/UN/print.aspx?idnews=N7829>)

- FRI:** Naja, sie haben jedenfalls die „Grüne Zone“ an die Iraker übergeben.
- ANT:** Ist da alles grün angestrichen?
- FRI:** (streng) Anton! Alles war sehr bewacht, nicht angestrichen!
- ANT:** Ach so, Ausweiskontrolle und so!
- FRI:** Hast Du ,ne Ahnung: viel schlimmer: Ausweis – dann Taschenkontrolle, Body-Scan, Spürhunde und immer wieder Ausweiskontrolle – insgesamt 12 Kontrollen, wenn man zur irakischen Regierung will. und das wird auch in Zukunft so bleiben.
- ANT:** Eine komische Demokratie!
- FRI:** Das kann man wohl sagen: obwohl Maliki die Parlamentswahl verloren hat, denkt er nicht an Rücktritt und will auch die nächsten 4 Jahre regieren.
- ANT:** Aber nach der Übergabe der Macht regieren die Iraker nun selbst?
- FRI:** Ja – bei den Feiern zur Übergabe der Macht⁹ Anfang Juni sprachen zwar viele Amis, aber die irakischen Ehrengästen waren einfach nicht erschienen; erst 5 Minuten vor Schluß tauchten einige der Offiziellen auf und konnten sehen, wie die Amerikaner ihre Fahnen einrollten. Und dann waren die Iraker auch schon wieder verschwunden.
- ANT:** Aber die vielen Landminen, die Bomben, die nicht explodiert sind, bleiben den Irakern erhalten!
- FRI:** Rate mal, wieviel Bomben¹⁰ aus dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 2008 in Bayern gefunden wurden?
- ANT:** Wenn Du so fragst, dann sind es entweder besonders wenige oder besonders viel! Zweiter Weltkrieg, 1945, das ist 55 Jahr her, *schwer zu sagen*
- FRI:** 65 Jahre ist das her!
- ANT:** (überlegend) Stimmt! jedenfalls sehr lange her, hm da werden es besonders wenig gewesen sein: also Drei!
- FRI:** Du denkst nur 3 Bomben wurden gefunden? Da liegst Du aber mächtig falsch!
- ANT:** Gut, sagen wir 47!
- FRI:** Schon wärmer – es wurden 121 Spreng- und Splitterbomben in Bayern gefunden, insgesamt mehr als 50 t Weltkriegsmunition!
- ANT:** Naja, aber das Zeug ist ja ungefährlich nach so langer Zeit.
- FRI:** Da siehst Du, wie Du Dich irren kannst: der Sprengstoff behält über extrem lange Zeiten seine Gefährlichkeit und die Zünder werden zum Teil immer gefährlicher!
- ANT:** Dann geht manchmal auch so ein Ding von allein los?
- FRI:** Ja, auch das ist vorgekommen!
- ANT:** Die liegen doch sicher irgendwo im Wald oder auf Feldern?
- FRI:** Viele schon, aber wie wär's mit dem Fußweg in der Nürnberger Innenstadt, eine 45 kg schwere Splitterbombe?
- ANT:** Nur gut, daß die nicht explodiert ist.
- FRI:** Oder unter der Autobahn im Nürnberger Norden, eine 10 Zentner schwere Bombe?
- ANT:** Hör' auf, da wird einem ja schlecht!

⁹ Symbolisches Ende einer Ära im Irak (NZZ vom 2.6.2010)

¹⁰ Kriegsrelikte unter bayrischen Äckern und Feldern (NZZ vom 8.6.2010)

- FRI:** Aber für die Zukunft muß verhindert werden, daß weitere Blindgänger dazu kommen!
- ANT:** Da bin ich aber gespannt: wie denn?
- FRI:** Ganz einfach: Militär gehört abgeschafft!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!

Anhang

Rede von Eugen Drewermann auf der Friedenskundgebung am 20. Februar 2010 in Berlin (Wortlaut)

Am 20. Februar, wenige Tage vor der Abstimmung über das neue Afghanistan-Mandat im Bundestag, protestierte die Friedensbewegung mit einer vielbeachteten Kundgebung und Demonstration gegen den Krieg (Motto: "Kein Soldat mehr!"). Hauptredner auf der Kundgebung am Bebelplatz war der bekannte Theologe Eugen Drewermann. Wir dokumentieren dessen Rede, die vom Tonbandmitschnitt transkribiert wurde.

Rede Dr. Eugen Drewermann

Liebe Freundinnen und Freunde des Friedens, ich danke Ihnen sehr, dass Sie heute hier stehen, um zu sagen, was 70 Prozent der deutschen Bevölkerung sagen: Raus aus Afghanistan, heute lieber als morgen. Wir fordern diesen Abzug nicht im Jahr 2015, im Jahr 2020 oder, wie Frau Clinton bereits andeutet, am Sankt Nimmerleinstag. Wir fordern ihn jetzt.

Wir müssen das auf Plätzen und auf Straßen sagen, weil im Deutschen Reichstag 90 Prozent der Leute, die wir als unsere Vertreter gewählt haben, genau das Gegenteil sagen.

Schröder und Fischer 2001: Wir verteidigen unsere Werte am Hindukusch. Peter Struck: Wir verteidigen unsere Sicherheit in Afghanistan. Lüge jagt die Lüge. Rot-Grün nannte sich diese Klientel der Hörigkeit den USA gegenüber. Frau Merkel und Herr Steinmeier konnten das Desaster allenfalls ausdehnen und in keinem Punkte widerlegen. Schwarz / Rot war nur die Fortsetzung der alten Fehler. Und Schwarz/Gelb, Merkel und Westerwelle, schieben ein neues strategisches Programm vor, wie sie es nennen, nur um alles, was schon falsch war, soweit eskalieren zu lassen, dass es irreparabel für Jahrzehnte werden wird. Deshalb sagen wir Nein zum Krieg in Afghanistan und zu dieser Verwaltung des deutschen Volkes im Reichstag. Von sämtlichen, dort sitzenden Parteien ist einzig die Linke konsequent gegen diesen Krieg gewesen. Deshalb sind sie unsere Verbündeten. Vielleicht, dass man sie sich in Nordrhein-Westfalen bei der nächsten Wahl merkt.

Man erklärt, unsere Sicherheit stehe auf dem Spiel, wenn wir die Taliban nicht niederbomben.

Afghanistan hat in dreitausend Jahren Geschichte niemals ein fremdes Land angegriffen. Und es konnte dies nicht einmal, weil es ein Staat im westlichen Sinne gar nicht war. Es ist eine Vielvölkermischung, zusammengehalten durch Stammesführer, uniert in der Loja Dschirga von Fall zu Fall.

Bis dass die Sowjets von Brzezinski hineingelockt wurden nach Afghanistan, war es eine formelle Monarchie, aber kaum mit Einfluss in den Randprovinzen.

Afghanistan hat niemanden bedroht, aber dies jetzt ist der fünfte Krieg, den Europäer führen in Afghanistan: Dreimal die Briten, einmal die Sowjets, und neuerdings die USA, die Nato und wir Deutschen natürlich mit dabei.

Wer greift da wen an? Was wir sehen ist, dass Neokolonialismus, Imperialismus und Militarismus lediglich Worte für ein und dieselbe Sache einer internationalen Aggression rund um den Globus werden sollen. Dagegen müssen wir sein zur rechten Zeit und rechten Stunde, die ist heute! Man erklärt uns, dass wir die Terroristen am Hindukusch, zwischen Herat, Kabul und Kandahar zu jagen hätten. Die Taliban sind keine Terroristen, sie sind an die Macht gedrückt worden von den Vereinigten Staaten von Amerika, um einen unheilvollen Bürgerkrieg in irgendeiner Weise durch Verbündete zu ersetzen. So wie Al Kaida von den Amerikanern eingesetzt wurde, um die UdSSR aus Afghanistan zu treiben. Heute sind es die Russen, die der Nato bescheinigen, dass wir gerade dabei sind, alle Fehler aus dem russischen Besetzungsprogramm zu wiederholen.

Freiheit der Frauen wollten auch die Sowjets, Zugang zu Bildungsmitteln auch die Sowjets. Was sie aber vor allem wollten, war das Diktat ihrer Selbst, der Fingerabdruck von Fremden in einem anderen Land.

Genau das treiben wir und deshalb werden wir genau denselben Misserfolg erleben.

Ein Krieg gegen den Terror, wie Georg W. Bush der Jüngere ihn nannte, ist schon begrifflich ein Widersinn. Terror ist kein Gegner, sondern eine Methode der Kriegsführung im Status der Unterlegenheit. Dann aber muss man sich fragen, wer hier der Terrorist ist. Jemand, der sich mit dem eigenen Körper in die Luft sprengt, um maximalen Schaden anzurichten, ist ein Terrorist, vor allem, wenn er das tut vor einer Moschee, auf einem Marktplatz, in einem Omnibus, wo es ganz sicher viele Zivilisten trifft. Was aber ist es, wenn man in Wyoming Predator Drohnen mit Feuerraketen ausgestattet über Pakistan, Wasiristan, über Afghanistan schickt. Und bomben lässt und bomben lässt aus sicherer Entfernung, Kaffee trinkend und das Computerprogramm abrufend. Wer eigentlich ist da der Terrorist, wenn wir hören, dass jetzt in Helmand bei der neuen Offensive mal wieder sieben Tote durch Kollateralschäden, zwanzig Tote durch Kollateralschäden zustande kämen. Der Hass auf die Besatzer, die nur morden können aus sicherer Entfernung, muss jeden infizieren, der sich dies seit Jahren jetzt mit ansieht. Wir jagen nicht die Terroristen, wir sind selber Terroristen in Afghanistan. Und deshalb fordern wir unsere eigenen Soldaten auf zu tun, was manche in Amerika längst getan haben: Den Befehl zum Töten zu verweigern, zu desertieren gegen den eigenen Fahneid und die vermeintliche Treue zu scheindemokratischen Regimen zu ersetzen durch die Treue zu einer Menschlichkeit, die jeder fühlen kann.

Das Töten von Menschen ist nicht das Retten von Menschen. Das Bomben von Menschen ist nicht das Befreien von Menschen. Die Kinder, die heute acht Jahre alt sind in Afghanistan, gehen mit schreckgeweiteten Augen durch die Straßen und haben nie gesehen den Aufgang eines Morgenrots von Freiheit und Frieden. Wir sind es den Menschen, die da heute leben, schuldig, mit dem Wahnsinn aufzuhören. Man hat im Pentagon sich einfallen lassen zur Propaganda 2001 dieses Krieges natürlich die Frauen mit ins Boot zu holen. Wir führen Krieg tatsächlich für die Frauenrechte! Wenn dies so wäre, hätten die Amerikaner eine Menge zu tun, ihren Prostituiertenhinterhof in Bangkok, die Folgeschäden des amerikanischen Vietnamkrieges mit Hunderttausenden von heroinisierten GI's endlich aus der Welt zu schaffen. Das wäre Befreiung von Frauen am eigenen Ort. Die Burka jedenfalls hat nichts mit Taliban zu tun, sie war vor ihnen da und sie wird nach ihnen sein. Jetzt aber neuerdings erklären uns Merkel und Herr Guttenberg, wir müssten die Taliban bekämpfen.

Wer eigentlich sind sie, das sie so gefährlich macht? Islamistische Fundamentalisten nennt man sie. Sie denken ganz genauso wie ihre Lehrmeister in Saudi-Arabien. Wahabitische Koranauslegung, das ist ihre Heimat. Dagegen kann man sein oder auch dafür. Es ist ganz sicherlich kein Kriegsgrund. Man hatte im Jahre 2001 im Juni eine Versammlung in Bonn, hier in Deutschland, mit den Taliban. Sie waren damals noch Bündnisgenossen der Vereinigten Staaten von Amerika und es ging um den wichtigen Verhandlungspunkt, den Cheney ins Gespräch brachte, zwei Pipelines zu legen vom Kaspischen Meer zum Persischen Golf. Das verweigerten die Taliban, und damit waren sie dran. Nine-eleven war nichts weiter als ein Vorgang, die Kriegspläne endlich aus dem Sack zu holen. Zu kämpfen aber für Erdgas und für Erdöl, wie gerade schon gesagt wurde, verdient nicht das Blut von Menschen. Weder der Deutschen, der Afghanen, der Amerikaner, der Briten, von wem auch immer. Handelsverträge schließt man im Frieden und im Respekt wechselseitig voreinander.

Amerika hat nicht das Recht zu diktieren, welche Räume relevant sind, um sich selber als Wirtschaftsmacht bei einer Riesenüberschuldung grad noch zu behaupten. Ohne die Chinesen bräche die amerikanische Währung lange schon zusammen. Und wie wir eben hörten, sie wären in der Region die Einzigen, die neutral genug wären, den drohenden Bürgerkrieg nach Abzug der Okkupantenarmee einigermaßen in die Zukunft zu bringen, vielleicht sogar in Frieden noch mit den Indern. Amerikaner haben da nach allem, was sie getan haben, nichts mehr zu verlieren auf Jahrzehnte hin.

Wir Deutsche sind inzwischen genauso eine Bürgerkriegspartei und die Briten haben dort eine Vergangenheit, die so blutbeschmiert ist, dass man sie kaum abwaschen kann von den Wänden der Geschichte. Die alle sind die Letzten, die Afghanen sagen müssten, wie sie zu leben hätten. Es genügt am heutigen Tage aber keineswegs das Thema Afghanistan zu formulieren, weil es in einer langen Reihe einer sorgfältig geplanten Umerziehung des deutschen Bewusstseins, spätestens seit 1991, steht. Man hat uns beigebracht, in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1955, dass wir der Nato beizutreten hätten. Konrad Adenauer sah die Gefahr des Durchmarschs der UDSSR gleich bis zum Atlantik. Deutsche lernten zehn Jahre nach dem Grauen des Zweiten Weltkriegs mit über 50 Millionen Toten, darunter 20 Millionen russischer Bürger, wieder zu töten. Aber man sagte uns, wir lernen all das Grauen nur, damit wir glaubwürdig abzuschrecken vermögen und deshalb jeden Aggressor fern von unseren Ländern halten; wir sind Soldaten, um nie tun zu müssen, was Soldaten tun - ein moralisches Splitting. Die katholische Kirche erklärte damals sogar, kein Katholik hat das Recht, sich auf sein Gewissen zu berufen und den Wehrdienst zu verweigern. Der Protestant Niemöller erklärte, diese Bundesrepublik ist ein Kind, das man in Washington gezeugt und im Vatikan getauft hat.

Vierzig Jahre lang beschäftigte man sich im Kalten Krieg mit der ausgeglichenen Drohung. Wir hatten Leute an der Macht, die ausrechneten, dass beim atomaren Erstschatz, je nach Winddrehung, 50 Millionen Menschen, 100 Millionen, 150 Millionen Menschen sterben würden, in wenigen Minuten. Diese Leute nennen sich die Gewinner des Kalten Krieges - die Vertreter von Recht, Moral und Freiheit! Wir sollten uns allen Ernstes fragen, ob sie nicht einen Sprung in der Schüssel haben und ganz woanders hingehören als in irgendein Parlament oder irgendeine Regierungsbank.

Im Jahre 1989, mit dem Zusammenbruch des Sowjetimperiums und der beginnenden Auflösung des Warschauer Paktes, hat Michael Gorbatschow einen Vorschlag aufgegriffen, der 1956 schon vom polnischen Außenminister Rapacki lanciert worden war: Abrüstung in Gesamteuropa, von Weißrussland bis Cap Finisterre in Frankreich bis zum Ende der Welt. Gorbatschow schlug dasselbe wieder vor in der Hoffnung, wir könnten die gigantischen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeiten konvertieren in zivile Ziele und eine europaweite Kooperation. Genau daraus sollte nichts werden unter Bush dem Älteren und Kanzler Kohl. Man plante die Ostausdehnung der Nato. Seitdem haben wir den Zustand, in dem wir uns jetzt befinden.

Inzwischen werden Raketen postiert in Polen, Rumänien, Bulgarien. Aber Russland darf dagegen nichts sagen. Inzwischen agitiert die Nato in Georgien, destabilisiert sie die Ukraine, hat sie einen Fahrplan für weitere Kriege: Somalia, den Jemen, wo eigentlich nicht? Im Zielrohr liegt schon längst der Iran mit einem Haufen von verdrehten Zitaten von Ahmadinedschad zur Ausrottung von Israel, was er so nie gesagt hat. Raketenschilder gegen Raketen, die überhaupt nicht da sind und ganz sicher nicht Israel angreifen, indem sie Polen oder Deutschland überfliegen. All dieser Irrsinn wird gemacht, indem wir Deutsche aufgefordert werden Schritt zu fassen. In wenigen Momenten, 1991 in Kuwait, bezahlen wir nach Scheckbuchpolitik, dass wir noch nicht dabei sind. Die Lüge, die damals die Friedensbewegung schwächte, war Bush dem Älteren bekannt. Die Szenen von den Kindern, die man aus den Brutkästen holt und auf den Steinboden des Krankenhauses wirft, Aufnahmen waren dies, gedreht in London mit der kuwaitischen Botschafterin, eine Propaganda, die Bush der Ältere vierzigmal auf den Straßen wiederholt hat, um uns kriegswillig zu machen gegen solche Barbaren.

1992 in Somalia hatten wir unter Kohl zum ersten Mal Sanitäter in Somalia bei der Jagd nach dem Clanchef Aidid. 1998 zeigten die ehemals pazifistischen Grünen, dass sie nichts weiter sind, als Köpfe, die auf Hälsen sitzen, so bestrebt wie ein Korkenzieher nach dem Wein, so gierig nach der Macht. Denn so erklärte plötzlich Außenminister Joschka Fischer den Plan von Milosevic in Hufeisenzangenbewegung das Kosovo von Albanern zu reinigen. Diesen Plan hat es nicht gegeben, es war der Krieg von Madeleine Albright. Aber zum ersten Mal bombardierten deutsche Kampfflugzeuge wieder Belgrad. Das war grüne Politik und seitdem sind wir dabei, Kriege akzeptieren zu sollen in der deutschen Bevölkerung. Unbedingte Solidarität mit den Vereinigten Staaten von Amerika: Schröder und Fischer 2001. Dass wir nicht auch im Irak stecken, liegt daran, dass Frau Merkel damals noch nicht Kanzlerin war. Sie hatte nötig, ohne jedes Amt, nach Washington zu fahren und Bush dem Jüngeren zu erläutern, dass unter ihrer Aegide natürlich Deutsche sich beteiligen würden. Jetzt sitzen wir dabei und sollen lernen, dass Kriegführen wieder eine gute Sache sei. Die „Zeit“ vor zwei Wochen schrieb tatsächlich: Wir leben jetzt in Zeiten solcher humanitären und internationalen Aufgaben und Verpflichtungen, dass ein fundamental-pazifistischer Reflex aus der Nachkriegszeit von 1945 obsolet geworden ist. Herr : Pazifismus ist nicht etwas, das sich nach den Zeitläufen dreht, wie vielleicht Ihr eigenes Zeitungsblatt nach dem Winde der Regierenden. Pazifismus ist eine Überzeugung von hoher moralischer Qualität und sie hält Stand der Propagandalüge in den Medien - elektronisch wie in den Printmedien.

Wir haben keine humanitären Verpflichtungen, wir haben eine Bündnistreue einer Bewegung der Nato nämlich gegenüber, die längst mutiert ist von einem sogenannten Verteidigungsbündnis - das es im Grunde niemals war, eher ein Angriffsbündnis, heute auf jeden Fall - zu einer kriminellen Vereinigung, welche die gesamte Welt verunsichert. Schlimmer als die Mafia haben wir die Nato. Bündnistreue kann es wohl nur geben denjenigen gegenüber, die zumindest die Bedingungen des Bündnisabschlusses einhalten. Ändern sich die Bedingungen, hat man ein Recht auszutreten.

Selbst Herr Bahr, damals unter Brandt einer der Brückenbauer der Ost-West-Verständigung, konnte vor Jahren bereits sagen: Eine Abrüstung wird es schon deshalb geben, weil die Rüstung gar nicht mehr bezahlbar ist. Und ich versuchte damals zu sagen: Herr Bahr, warum beginnen wir denn dann nicht jetzt in Freiheit schon, statt dass wir aus der Pleitewirtschaft langsam immer noch Panzer gerieren müssen. Die Wahrheit lautet heute unter Obama, dass alleine die Vereinigten Staaten von Amerika mehr als noch Georg W. Bush, siebenhundert Milliarden Dollar ausgeben, nur für Rüstung. Mehr als die Hälfte der Menschheit. Dass wir in Deutschland hier fünfunddreißig Milliarden Euro verplündern nur für Rüstung. Wir haben scheinbar Geld für gar nichts, für Rüstung aber immer. Stattdessen haben wir einen Außenminister, der die Militarisierung der deutschen Außenpolitik nicht einmal als Thema zu begreifen scheint. Stattdessen aber „herumturtelt“, um Elfmillionen Deutsche - 15 % der Bevölkerung - als Hartz 4

Empfänger in einer Weise zu beschimpfen, die einfach infam und übel ist. Jeder 7. Deutsche, von Herrn Westerwelle angeklagt als möglicherweise arbeitsunfähig. Man sollte nicht das Versagen in der Außenpolitik umschichten durch ein noch schlimmeres Vergehen in der Innenpolitik. Es braucht nun wirklich keine höhere Bildungsoffensive, um ein wenig Mathematik zu treiben: Der Krieg in Afghanistan kostet schätzungsweise täglich eine Milliarde Dollar. Bei 15 Millionen Menschen in Afghanistan bedeutet das pro Tag 70 000 Dollar. Könnten Sie sich vorstellen, was mit diesen Summen anzufangen wäre in Afghanistan, kämen sie den Menschen mal zugute? Wir hätten keinen Mohnanbau, wir hätten keinen Entwicklungsrückstand, wir hätten ein wohlbehütetes prosperierendes Volk. Aber mit Bomben und mit Militär erreichen wir genau das Gegenteil.

Die UNO erklären uns, dass man für 20 Milliarden Dollar schätzungsweise allen Menschen der Erde Zugang zu Trinkwasser verschaffen könnte. Für eine gleiche Summe die Slums der Großstädte auflösen könnte. Eine Welt rings um Mexiko-City, Madras, Bombay, Kairo ohne Slums für 20 Milliarden. Das ist weniger als ein Dreißigstel des Militärhaushaltes der Vereinigten Staaten von Amerika. Stattdessen schützen wir uns militärisch vor Immigranten. 6000 Menschen machen das Mittelmeer zu einem Massengrab für Flüchtlinge vor dem blanken Hunger. Und wir Deutsche haben keine bessere Antwort dafür als Frontex, Frontières extérieures - bezahlt hier in Berlin, Sitz in Warschau - auf die Menschen loszulassen.

Wir führen Krieg gegen die Natur die wir ausbeuten, gegen die Hungernden, die wir ins Elend treiben. Und all die Schäden, die wir mit dem Krieg und der Kriegsvorbereitung anrichten, haben wieder nur eine Antwort: Krieg. Wir sitzen in einem Teufelskreis, aus dem wir heraus müssen, indem wir den Lügen der Regierenden nicht länger glauben. Und die Zwanzig-jährigen, die man auffordert zur Bundeswehr zu gehen, inzwischen sogar unter Beihilfe der Universitäten und der Schule, die die Propagandisten aufnehmen sollen, denen können wir nur sagen: Krieg dient niemals dem Frieden. So wenig wie Lügen der Wahrheit dienen und so wenig wie Katzen Hunde sind - Krieg ist das Töten von Menschen, eine andere Aufgabe hat ein Soldat nicht als genau das zu lernen. Eben deswegen ist zu fordern, dass wir Pazifismus nicht als einen Reflex in politischen Krisenlagen verwenden oder unter dem Druck von öffentlicher Angst, sondern als Prinzip begreifen. So wie in den zwanziger Jahren Albert Einstein, Hermann Hesse, Henry Barbusse, viele Leute, die man heute noch sehr lesen kann und lesen muss, öffentlich gefordert haben die Abschaffung der Allgemeinen Wehrpflicht. Und nicht wie Westerwelle und die Gelben es möchten zum Ersatz durch eine Berufsarmee, sondern um einen Schnitt durch die ganze Geschichte zu machen: Niemals mehr junge Menschen, die das Töten und den Drill auf den Kasernenhöfen ableisten müssen im Dienst für ein falsch verstandenes Vaterland. Wir werden einen wirklich kulturellen Fortschritt nur erleben, wenn der Krieg nicht länger mehr den Regierenden als Option des Handelns konzidiert wird. Denn durch dieses Schlupfloch werden sie uns von einer Hölle in die andere jagen.

Sobald man Krieg sagt, fallen wir um Jahrtausende zurück in die Steinzeit und verlieren die Option der Zukunft. Stattdessen müsste die Entwaffnung aller Nationalarmeen einhergehen mit der Stärkung der UNO als der einzigen Krisenstelle, die bei Konflikten, die lokal nicht lösbar sind, die Macht hat, Recht zu sprechen und auch durchzusetzen. Dann aber brauchen wir keine amerikanische Hegemonialpolitik, die die UNO stranguliert oder als Propagandabühne missbraucht.

Die Frage bleibt, welche moralische und religiöse Unterstützung wir in diesem Punkte erhoffen können. Kaum spricht Bischöfin Käßmann zum Neujahrstage Worte, die ein wenig neu klingen, hat sie von der katholischen Kirche bis heute kein einziges Wort der Unterstützung auf hoher Ebene. Stattdessen aber von den christlich sich gebenden Parteien jeden Widerstand. Politik hat frei zu sein von religiöser Beeinflussung. Als wäre es möglich, die menschliche Seele zu teilen in das, was die Hände tun und was das Herz fühlt und der Kopf denkt. Diese Chirurgie sollte man im Reichstag nicht noch länger fördern. Man nennt sie schizophren in der Psychiatrie und gemeingefährlich in der Kulturhistorie. Vor allem wollen wir nicht hören, wie Militärbischof Mixa noch erklärt, als die AWACS – Aufklärungsflugzeuge nach Afghanistan geschickt wurden, das könne er noch gerade mittragen. Ich bin gespannt am kommenden Montag, wie er da sich verlautbaren lässt.

Schließen möchte ich mit einem Aufruf, der 1947 in einem Baseler Spital von einem lungenkranken Dichter, Wolfgang Borchardt, als Vermächtnis an die Menschheit formuliert wurde. Wir wissen um das Grauen, was der zweite Weltkrieg war, und was jeder Krieg danach noch werden würde.

„Mann an der Werkbank“, schrieb er, „wenn sie wieder kommen und dir sagen du sollst statt Rohren und Eimern Handgranaten und Kanonen ziehen: Mann an der Werkbank sag: Nein. Und Mutter in Deutschland, Mutter in der Ukraine, wenn sie wieder kommen und dir sagen, du sollst Kinder gebären, Söhne für die Schützengräben, Mädchen für die Spitäler, Mutter in Deutschland, Mutter in der Ukraine sag: Nein. Und Wissenschaftler in den Universitäten, wenn sie wieder kommen und sie sagen, du sollst den neuen Tod erfinden für das alte Leben, Mann im Labor, sag ihnen Nein. Und Pfarrer auf der Kanzel,

wenn sie wieder kommen und dir sagen, du sollst die Waffen segnen und den Krieg rechtfertigen,
Mann auf der Kanzel sag: Nein.“
Ich danke Ihnen dafür, dass Sie heute hier sind, Nein zu sagen.